



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen  
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

**Diotallevi, Alessandro**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

**VD18 1443993X-004**

Wie so schlecht vile Christen ihre vierfache Pflicht und Obligation erfüllen  
n. 56.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

55 Die dritte ist die Schuldigkeit der Liebe. Wann GOTT der HERR von dem Menschen das Herz begehret / und ihn einen Sohn nennet / verslehet er durch diesen Namen die Schuldigkeit / welche der Mensch ihn zu lieben hat : Fili mi , præbe mihi cor tuum ! Mein Sohn / gibe mir dein Herz ! hat er gesprochen durch den Mund des weisen Manns. Erwege wohl diese Wort / dann ein jedes hat seinen Nachdruck. Fili mi ! Mein Sohn ! den ich von Ewigkeit her außgewählet / in der Zeit erschaffen / durch meine Gnad geheiliget / mit meinem Blut erlöset / mit allen Gütern versehen hab : Præbe , gib mir dein Herz / gibe solches freymüthig / gibe es mir mit freyem Willen. Ich kunte solches von dir mit Gewalt mir nehmen / der ich desselben bevollmächtigter HERR bin ; Ich will aber dieses nicht durch Gewalt / sondern durch Liebe haben. Præbe mihi , gibe mir dieses dein Herz als deinem Schöpffer / deinem Erlöser / deinem Vatter / und deinem GOTT / der ich dir dieses nur zu solchem End gegeben hab / damit du mich liebest : Cor tuum. Siehe ! Ich begehre aus allem dem / was du bist / und allem dem / was du hast / nichts anderes / als alleinig dein Herz / dein Lieb / dieses alleinig erflecket mir / anders will

ich nichts : Fili mi , præbe mihi cor tuum ! Mein lieber Sohn / gib mir dein Herz ! Die vierte ist die Schuldigkeit der Nachfolg / durch Annemmung der Sitten / Heiligkeit deines göttlichen Vatters / und durch Fleiß Anwendung selben nachzuahmen / so vil es immer möglich ist / dich ihme ähnlich zu machen / dem Befehl Christi gemäß : Estote perfecti , sicut & Pater vester coelestis perfectus est : Seyet vollkommen / wie auch euer himlischer Vatter vollkommen ist.

### Dritter Punct.

Wie die Christen ihre vierfache Pflicht erfüllen.

56 Betrachte fünffens / wie du dich als ein so hohen Vatters würdiger Sohn außgeführt / und auf was Weiß du die erst gemeldte Schuldigkeiten / mit denen du ihme verbunden bist / erfüllet habest. Durchforsche also erstlich / wie du ihne geehrt habest. Hast du mit schuldiger Ehrenbietigkeit seinen heiligsten Namen ausgesprochen / den Namen / dem sich die Himmel / die Erden / die Höll selbst ehrenbietigst neigen ? Mit was für einer Leibs Stellung und Demuth des Hergens hast du dich in dem Gebett vor ihme außgeführt ! wie hast du seine heilige

Tempel / so da die Häuser Gottes auf Erden seynd / wo er mit uns wohnet / in Ehren gehabt? Pavete ad Sanctuarium meum: Fürchtet euch vor meiner heiligen Wohnung / hat er selbst gesagt.

57. Andertens erforsche dich / wie du denen Gebotten seines H. Gesetzes / und den Gebotten seiner Kirch gehorsamt habest. Ob du selbe aus Liebe gegen ihme / und aus Furcht / ihne zu beländigen / oder aber aus Furcht der Höl / aus einer mehr knechtlich / als kindlichen Furcht gehalten habest? Ob du die Trübsalen / die Verdrißlichkeiten / als eine von der Väterlichen Hand gekommene Sache angenommen / und ob du selbe mit Gedult / und Ergebung in seinen Göttlichen Willen übertragen habest? Oder aber ob du im Gegentheyl dich / als ob er deiner vergessen hätte / beklagt habest? Du sollest dich erinnern des jenigen / was er durch Isaiam gesagt / nemlich: Daß eine Mutter ihres Sohns / ihrer Leibs-Geurt nicht vergessen könne; jedoch wann sie dessen auch vergessere / so werde er darum deiner doch nicht vergessen: Et si illa oblita fuerit, ego tamen non obliviscar tui: Wann sie ihres Kinds vergessen solle / so wird ich deiner jedoch nicht vergessen.

58. Drittens erforsche deine Lieb

gegen Gott / weisen er sich als ein seinetwegen selbst unendlich liebwürdiger Vatter aufführet / und dir so handgreiffliche Zeichen seiner Liebe gegeben hat / soltest du in Wahrheit ihne mit einer zarten und empfindlichen Lieb / welche es pfleget zwischen Vatter und Sohn abzusehen / herzlichst lieben. So fern du aber mit dieser Lieb / welche endlich nicht gebotten ist / ihne nicht liebest / so liebe ihn mindist mit der anderen Lieb / so die Schätzung- und Vorziehungs-Liebe genennet wird / welche gebotten ist / und in deme bestehet / daß Gott über alles der Schätzung nach geliebet werde. Ach! wann dir Gott die Frag stellen solte / welche Christus dem H. Petro gestellet hat: Diligis me plus his? Liebest du mich mehr als diese Ding? Das ist / wie es erkläret der H. Bernardus: Diligis me plus quam tua, plus quam tuos, plus quam te? Liebest du mich mehr als das Deinige? mehr als die Deinige? mehr als dich? Serm. 76. in Cant. Liebest du mich mehr als jenes Geschöpff / als jenes Geld / als jenes Ambt / als jenen Wollust? Wann / sprich ich / diese Frag dir gestellet wurde / weiß ich nicht / ob du mit Wahrheit würdest antworten können / wie der H. Petrus: Tu quis Domine, quia amo te: Du mein Herr weis / daß ich dich liebe.

Uns

79 Untersuche endlich / wie du diesem deinem Göttlichen Vatter in Reinigkeit / und Heiligkeit der Sitten nachfolgest / und bessest dich durch Nachahmung / dich ihm ähnlich zu machen: Estote imitatores Dei, sicut filii Charissimi: Seyet Nachfolger Gottes / als liebste Söhn / wie der Apostel seinen Ephesern befohlen hat. Wann man den Sohn eines gottseeligen und weisen edlen Ritters von denen väterlichen Sitten abweichen / und die Sitten des gemeinsten Bößwels an sich nehmen siehet / so scheint diser Jüngling niemahls ein Sohn eines solchen Vatters gewesen zu seyn. Also kan von dem mehreren Theil der Christen / in Erwägung ihres Aufführens / und ihrer Glaubens Bekantnuß so widrigen Lebens gesprochen werden: Wer wird jemahls sagen / diese seynd Kinder Gottes? Ja vilmehr müsten sie Kinder des Teufels benamset werden; wie Christus denen Juden gesagt hat; sintemahlen sie sich dem Satan so ähnlich machen: Vos ex patre diabolo estis: Ihr seyet aus dem Teufel / als euerem Vatter. Und was vor eine Gleichheit kan man wohl sagen / daß sie mit Gott haben? Gott ist der heiligste / und sie die lasterhaftigste / Gott der frengestigste / und sie die geizigste / biß zur äußersten

Kargheit / Gott der reiniste / und sie die unflätigste. Gott ein laute re Lieb: Deus charitas est, und sie voll des Zorns / des Meyds / des Hasses / des Widerwillens / der Rach: Homo homini Lupus: Ein Mensch ist dem andern Menschen ein Wolff. O was für ein Vatter! O was für Söhn! Bastarden / aus der Art schlagende / und undanckbare Kinder! Kinder! so würdigist des Verweises / welchen der Befehlgeber Moyses denen Kinderen Israel gegeben hat: Generatio prava atque perversa! hęcine reddis Domino, Deo tuo, popule stulte & insipiens? Ey du böse und verkehrte Geburt! Vergilttest du also dem Herrn / deinem Gott / du narrisches und unweises Volck? O üble und verkehrte Zucht! Ist diese die Ehr? Ist diese die Ehrenbietigkeit? Ist diese die Unterwürfflichkeit? Die Liebe / so du deinem höchsten Herrn erweistest / narrisch und unsinniges Volck? Ist er villeicht nicht dein Vatter / welcher / nachdem er dich erschaffen / auch seinen Wohnsitz durch seine Gnad in dir aufgeschlagen hat: Nunquid non ipse est pater tuus, qui possedit te, & creavit te? Ist nicht er dein Vatter / der dich zu eygen genommen / und dich erschaffen hat?

Damit du nicht einen gleichen  
Vers 60

Verweiß verdienst / erkenne die höchste Ehr / welche dir GOTT durch gemeldte an Kindes Statt Aufnehmung erwisen hat. Erwiderere ihm seine Lieb durch ein wahrhaft Christliches / und einer so edlen Kindtschafft würdiges Leben: Durch dessen Verehrung / durch ihm geleisteten G. horsam / durch dessen Liebe und Nachahmung mache / daß du für seine würdigen Sohn erkannt werdest. Und wann du zu verstrichenen Zeiten aus der Hochheit deiner Würde geschlagen hast / schäme dich deiner selbst / und beweyne bitterlich deine höchste Blindheit / und Undankbarkeit. Unterdessen entrichte folgende

### Danksagung gegen Gott für diese Gutthat.

Gütigster Gott / mein Vater! was für Danck wied ich dir für diese höchste Ehr / die du mir erwisen / da du mich zur Hochheit deines Sohns erhoben hast / erstatten mögen? O was für ein Ehr ist die meinige! O was für ein Lieb ist die deinige gewesen! So erleckte dir dann nicht ein Sohn / welcher dir mitwesentlich / und mit-ewig / der einzige / deines Göttlichen Wohlgefallens würdige Gegenwurff / mit dem du warest / und vollkommen glückselig bist; indeme du auch die armseelige verächtliche Menschen diser

Erden zu deiner Kindtschafft aufnehmen / und uns der Güteren deiner Gnad und Glory theilhaftig hast machen wollen? So ware uns dann die Ehr / deine Diener zu seyn / nicht genug / sondern sollen über das deine Kinder wir benamset werden / und seyn? Ut filii Dei nominemur, & simus? Ach! wann ich alle Zungen / und alle Herzen der Menschen hätte / wurde ich dir jedoch für diese unschätzbare Wohlthat nicht genugsam Danck erstatten können! wann aber ich genugsam Danck für diese Gutthat / die du mir erwisen hast / dir nicht erstatten kan / O daß ich mindist die Unehr / so ich dir erwisen habe / gnugsam beweynen kunte! Wann nach Auf sag des weisen Manns der thors rechte Sohn eine Schand des Vatters ist / so kanst du wahrhaftig nicht anderst / als dich schämen / daß du einen so unwürdigen Sohn hast / wie ich bin / der ich mit meinem übel-gesitteten Leben so höchlich dich / und deine Freundschaft verunehret hab. Wann ich gedenecke / daß du mein Vatter bist / und daß ich dich öfters den Tag hindurch mit dem süßisten Namen: Pater noster, qui es in coelis: Vatter unser / der du bist im Himmel / anruffe / kan ich nicht in Abred stellen / daß mein ganzes Herz sich erfreue / und der Geist sich ergözen mercke.

Nach

61 Nachmahls aber / wann ich mich meiner Sünden erinnere / so schäme ich mich so sehr meiner selbst / daß ich mich nicht mehr getraue dich meinen Vatter / und mich deinen Sohn zu nennen; weil ich eines so schönen Namens allzu unwürdig worden bin; und weil mir die Zähne in die Augen schießen / bin ich mit dem verlohrnen Sohn zu weynen und zu sagen genöthiget: Pater, peccavi in caelum & coram te, jam non sum dignus, vocari filius tuus: Vatter / ich hab in den Himmel / und vor dir gesündigt; ich bin nicht mehr würdig dein Sohn genennet zu werden. Was mich tröstet / ist alleinig das / wann ich die Würde deines Sohns verlohren / du doch darum ein Vatter zu seyn / und als ein Vatter zu lieben nicht aufgehört hast. Du hast ein barmherziges / mit so grosser

Gütigkeit erfülltes Herz / daß du einen Sohn nicht verstoßen kanst / seye er so unwürdig / als er immer wolle / so fern er seine Fehler beueet / demüthig um Verzeihung bittet / und zu deinen Füßen widerkehret. Dahero / O barmherziger Vatter der Armseeligen! erweise Barmherzigkeit diesem unglückseligen Sohn / der dich nicht erkennet / als nachdem er dich verlassen hat. Vergibe mir meine vergangene Undanckbarkeiten / verzeihe mir meine Sünden / gibe mir widerum deine Gnad / und setze mich in selbiger also vest / daß ich dich nimmermehr ins künftige verlasse / sondern mich als eines so hohen Vatters würdigen Sohn aufführe in diesem Leben / einfolglich dahin zu gelangen verdiene / daß ich deiner genüsse in dem anderen Leben durch alle Ewigkeit / Amen.

